Modulprüfung

Wirtschaftsrecht 1 (WPR 1)

Bachelor Business Administration (BBA VZ/TZ)

Hochschule Düsseldorf (HSD) - Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (FB7)

Semester: Wintersemester 2022/23

Datum: 8. Februar 2023

Prüfer: Prof. Dr. Peter C. Fischer

Zeitdauer: 90 Minuten

Zugelassene Hilfsmittel: Gesetzessammlung „Wichtige Wirtschaftsgesetze für Bachelor", Band 1, nwb Textausgabe, Hrsg. Berens/Engel, oder andere Gesetzessammlungen zum Zivilrecht/Wirtschaftsrecht, jeweils einschließlich umfangreicher Markierungen, Querverweise (auch in Form von beschrifteten Post-its) und auch kurzer sprachlicher Ergänzungen der Paragraphen (*nicht* zugelassen sind insbesondere das Beschreiben leerer Seiten in der Gesetzessammlung und die Wiedergabe kompletter Falllösungen oder Slides); der Gesetzestext von § 15a InsO darf ganz oder teilweise in die Gesetzessammlung (auch auf eine leere Seite) geschrieben werden (der erste Absatz sollte dabei genügen); bei Bedarf kann ein allgemeines Wörterbuch Deutsch/Muttersprache-Muttersprache/Deutsch verwendet werden (aber kein juristisches Fachwörterbuch). Nicht zugelassen sind in der Klausur insbesondere jede Art von Mobiltelefon, smart watch und andere digitale Hilfsmittel: Bereits die Möglichkeit des Zugriffs auf derartige Geräte während der Klausur stellt einen Täuschungsversuch dar!

Inhalt: Zitieren Sie jeweils die einschlägigen Paragraphen, begründen Sie Ihre Ergebnisse und vermeiden Sie Ausführungen zu nicht relevanten Problemen! Es ist auf alle aufgeworfenen Probleme (ggf. hilfsweise) einzugehen. Auf steuerliche Fragen ist *nicht* einzugehen.

Darstellung: Bitte schreiben Sie leserlich und verwenden Sie Absätze und Überschriften. Soweit nötig, können Sie auch die Rückseiten beschreiben. Bitte verwenden Sie *keinen* Stift in roter Farbe.

Schmierzettel: Am Ende der Klausur finden Sie einen Schmierzettel.

Viel Erfolg!

Teil I: Gutachten (30 Punkte)

Bitte hier vorsorglich noch einmal Ihren Nachnamen in Druckbuchstaben eintragen:

_____

Sachverhalt: Verena von Vogel (nachfolgend „V“) befindet sich in großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und plant daher die Veräußerung eines Grundstücks und die Veräußerung einer einzigartigen antiken Vase aus ihrem Familienbesitz. Zwecks Abwicklung der Verkäufe erteilt V ihrem Fahrer Steven (nachfolgend „S“) auf ihrem Briefpapier mit Familienwappen eine unwiderrufliche Vollmacht für den Verkauf des Grundstücks an Klaus Kranich (nachfolgend „K 1“) und eine zweite unwiderrufliche Vollmacht für den Verkauf der Vase an Karsten Kastanie (nachfolgend „K 2“). Trotz erheblicher Bedenken der Notarin N bezüglich der Wirksamkeit der Vollmacht, die N nur dem S gegenüber äußert, wird der Grundstücks-kaufvertrag zwischen V, vertreten durch S, und K 1 beurkundet. Der Kaufvertrag über die Vase wird zwischen S und K 2 lediglich mündlich geschlossen. Bei dem Grundstückskaufvertrag erklärt S, dass er nicht im eigenen Namen, sondern im Namen der V handele, bei dem Abschluss des Kaufvertrags über die Vase verschweigt S allerdings, dass er im Namen der V handelt. Beide Kaufverträge enthalten Angaben zum jeweiligen Kaufpreis. V hat sich in der Zwischenzeit die Sache allerdings anders überlegt, schließlich geht es um ihr ererbtes Vermögen, daher verweigert V unter Tränen mit den Worten, dass für sie die Sache endgültig erledigt sei, die Erfüllung der beiden Kaufverträge. K 1 und K 2 sind entsetzt, S beginnt sich Sorgen zu machen, obwohl ihn nach seiner Einschätzung keine Verantwortung trifft, trotzdem erklärt S auf Anraten einer Karnevalsbekanntschaft vorsorglich gegenüber K 2 die Anfechtung.

Frage 1.1: Hat K 1 einen Anspruch gegen V auf Übereignung des Grundstücks?

Frage 1.2: Angenommen K 1 hätte keinen Anspruch auf Übereignung des Grundstücks gegen V, welche Ansprüche könnte K 1 dann gegenüber S geltend machen?

Frage 2.1: Hat K 2 einen Anspruch auf Übereignung der Vase gegen V?

Frage 2.2: Angenommen K 2 hätte keinen Anspruch auf Übereignung der Vase gegen V, welche Ansprüche könnte K 2 dann gegenüber S geltend machen?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____ .

Teil II: Stellungnahme (30 Punkte)

Sachverhalt: Die drei erfolgreichen Unternehmensberaterinnen A, B und C wollen im Düsseldorfer Medienhafen eine Unternehmensberatung unter dem Namen „Rheinische Consulting Group“ gründen. Sie fragen sich, in welcher Rechtsform sie das tun sollten? Insbesondere fragen die drei Beraterinnen sich, ob die Wahl einer UG (haftungsbeschränkt) oder einen kleinen AG sinnvoll wäre? Für den Fall, dass A, B und C sich für eine GmbH entscheiden, fragen sie sich, welche Dokumente sie im Falle einer GmbH-Gründung benötigen, wie eine GmbH-Gründung abläuft, welche weiteren Dokumente sinnvoll sein könnten und was sie alles in den Verträgen regeln sollten. Hinsichtlich der Firma fragen die drei sich, ob die Namen „A & B Consulting Group“ oder „Global Consulting Group“ möglich wären und woran bei der Verwendung von einzelnen oder allen Namen der Gründerinnen in der Firma zu denken wäre.

Aufgabe: Beantworten Sie die Fragen von A, B und C so umfassend wie im Rahmen der vorgegebenen Zeit möglich! Gehen Sie dabei nach der Beantwortung der Frage nach der Rechtsform davon aus, dass die drei Beraterinnen sich für die Gründung einer GmbH (keine UG) entscheiden, mag dies auch nicht zwingend sein.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____.

Teil III: 10 Fragen (insg. 30 Punkte)

Teil III: Frage 1 (3 Punkte)

Fragen: Was besagt das Abstraktionsprinzip? Steht das Abstraktionsprinzip im BGB?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____.

Teil III: Frage 2 (3 Punkte)

<u>Frage</u>: In welchem Rangverhältnis steht das EU-Recht zum deutschen Recht?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____.

Teil III: Frage 3 (3 Punkte)

<u>Frage</u>: Was versteht man unter einer sog. salvatorischen Klausel?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____ .

Teil III: Frage 4 (3 Punkte)

<u>Frage</u>: Worum handelt es sich bei der sog. Entsprechenserklärung?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____.

Teil III: Frage 5 (3 Punkte)

<u>Fragen</u>: Was bedeutet Compliance? Gibt es eine Legaldefinition von Compliance?

Teil III: Frage 6 (3 Punkte)

<u>Frage</u>: Was spricht für und was spricht gegen eine Schiedsgerichtsvereinbarung z.B. bei einem grenzüberschreitenden Unternehmenskaufvertrag?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____.

Teil III: Frage 7 (3 Punkte)

<u>Frage</u>: Gelten die Grundrechte des Grundgesetzes auch zwischen Privatpersonen? Begründen Sie Ihre Aussage mit Hilfe der Auslegungsmethoden für Rechtsnormen!

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____.

Teil III: Frage 8 (3 Punkte)

<u>Frage</u>: Welche Gemeinsamkeiten haben Rechtsformen, Umwandlungsformen und Sachenrechte?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____.

Teil III: Frage 9 (3 Punkte)

<u>Sachverhalt/Fragen</u>: Stellen Sie sich die typische Situation in einem Selbstbedienungssupermarkt irgendwo in Deutschland vor: Ein Kunde betritt den Supermarkt, nimmt sich einen Einkaufswagen und schlendert gelassen durch die Gänge mit den zahllosen verlockenden Waren. An dem Stand „Traumweine aus aller Welt zum Schnäppchenpreis“ nimmt der Kunde eine Flasche Wein aus dem Regal mit der Angabe „Top-Preis EUR 4,50“, legt die Flasche in den Einkaufswagen, geht an die Kasse, legt die Flasche auf das Kassenband (Fließband), der Kassierer scannt wortlos, aber sichtlich gut gelaunt, die Flasche und digital erscheint der Preis EUR 4,50, dann legt der Kassierer die Flasche in den Kassenbereich in dem die Kunden die Waren in Empfang nehmen und in die eigene Tasche legen können. Danach bezahlt der Kunde die Ware völlig entspannt per Karte, was bereits im zweiten Anlauf klappt, legt die Flasche stolz in seine eigene Einkaufstausche und verlässt glücklich den Supermarkt.

a) Zu welchem (frühesten) Zeitpunkt ist hier ein Schuldverhältnis entstanden?

b) Zu welchem Zeitpunkt wurde hier ein Kaufvertrag über die Flasche Wein geschlossen?

c) Wann ist der Kunde Eigentümer der Flasche Wein geworden?

<u>Anmerkung</u>: Zitieren Sie bei Ihren Antworten - wie üblich - die einschlägigen Paragraphen! Sollte der Platz für Ihre Antwort nicht reichen, wovon nicht auszugehen ist, benutzen Sie bitte – wie in diesem Fall üblich - die Rückseite.

Teil III: Frage 10 (3 Punkte)

<u>Fragen</u>: Hat die Eintragung im Handelsregister in den nachfolgenden Fällen deklaratorische oder konstitutive Wirkung?

a) Eintragung eines Ist-Kaufmanns im Handelsregister: _____.

b) Eintragung eines Formwechsels gem. UmwG: _____.

c) Eintragung der Abberufung eines Geschäftsführers: _____.

„Schmierzettel“

(wird *nicht* bewertet, kann ggf. von der Klausur gelöst werden, dadurch darf die übrige Klausur aber nicht beeinträchtigt/aufgelöst werden!)